

Du darfst ihn sehen, wie er ist

Text u. Musik: Gerhard A. Spingath

1. Du siehst nur, was dein Au - ge kennt, du siehst nicht, wie am
2. Du lebst und strebst in dei - ner Zeit, siehst nicht den Raum der
3. Du siehst nicht in des Bru - ders Herz, du siehst sein Leid nicht,
4. Drum, so zu sehn, wie Gott es sieht, sei dei - ne See - le
5. Du siehst nun Gott in sei - ner Pracht und was er Gu - tes

1. Fir - ma - ment so vie - le tau - send Ga - la - xien, ver -
2. E - wig - keit und der Er - lö - sten gro - ße Schar, die
3. sei - nen Schmerz, du siehst auch nicht, wie er sich quält, doch
4. stets be - müht. So wird dein Le - ben und dein Sinn sich
5. hat voll - bracht. Du darfst ihn se - hen, wie er ist, weil

rit.

1. bor - gen dir, vor - ü - ber ziehn.
2. nimmt dein ir - disch Aug' nicht wahr.
3. sieh', auch er ist aus - er - wählt!
4. wen - den zu dem Näch - sten hin.
5. du ihm gleich - ge - wor - den bist.